

Proterorhinus marmoratus Pallas (*Gobiidae*) — ein für die österreichische Fauna neuer Fisch

Von Kurt Bauer und Paul Schubert (Neusiedl/See)

Die artenreiche Familie der *Gobiidae* (Meergrundeln) umfaßt nach einigen Autoren etwa 600, nach anderen gar gegen 1000 Arten, von denen die Mehrzahl den Tropen und Subtropen angehört. Wie der deutsche Name der Familie schon andeutet, lebt der Großteil ihrer Angehörigen im Meer. Immerhin gelang aber einigen wenigen Arten die Umstellung auf das Süßwasser. Am weitesten ging hierin der „Ghiozzo“ (*Gobius fluviatilis* Bon.), der in Seen und Flüssen Norditaliens und der Südschweiz lebt und zum reinen Süßwasserfisch geworden ist. Eine ganze Reihe weiterer Meergrundeln hat sich zwar noch nicht so gänzlich vom Meer gelöst, dringt aber mehr oder weniger weit in die Flußmündungen ein. Vor allem die Gobiiden des Schwarzmeergebietes zeigen diese Tendenz. Von 18 Meergrundelarten dieses Meeres dringen nicht weniger als 8 in die Mündungsarme der Donau ein. Eine Art — *Neogobius kessleri* — wurde 1911 mehrfach bei Opalánka in Südungarn gefangen. Am weitesten donauaufwärts geht aber *Proterorhinus marmoratus*, mit dem wir uns im Folgenden beschäftigen wollen.

Proterorhinus marmoratus ist ein kleiner, dickköpfiger Fisch, der eine gewisse Ähnlichkeit mit der Aalrutte (*Lota lota*), oder noch mehr mit der Koppe (*Cottus gobio*) hat. Die Übereinstimmungen sind indes nur recht oberflächlicher Natur. Sowohl die 1 mm langen, vorstehenden Nasenröhrchen (die ihm seinen zoologischen Namen eingetragen haben), wie die bei keinem anderen Fisch unserer Fauna vorkommende Verwachsung der beiden Bauchflossen zu einer einheitlichen, schildförmigen Flosse (Abb. 2) charakterisieren das Fischchen sofort. Im übrigen kön-

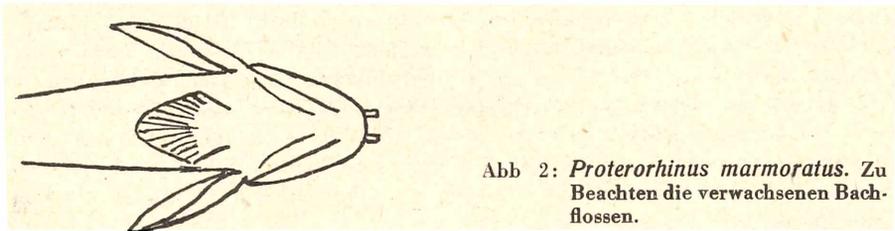


Abb 2: *Proterorhinus marmoratus*. Zu Beachten die verwachsenen Bauchflossen.

nen wir die Beschreibung kurz fassen. Das Vorhandensein von zwei Rückenflossen sowie Größe und Form der einzelnen Flossen zeigt Abb. 1, die wir A. Schneider verdanken. Die Färbung der Tiere ist grünlichgrau mit schwarzer oder braungrauer Fleckenzeichnung. Färbung und Zeichenintensivität wechseln ziemlich stark. Die Zeichnung verschwindet manchmal fast ganz. Zur Brutzeit sollen die Männchen kohlschwarz werden und an der ersten Rückenflosse einen roten Fleck bekommen. Während die im Meer lebenden Tiere bis 11 cm lang werden, werden für die Bewohner des Süßwassers 8,5 cm als obere Grenze angeführt.

Verbreitungszentren unserer Grundel sind Kaspisches und Schwarzes Meer, deren Küsten sie bewohnt. Von hier dringt die Art ein in die Flüsse des Gilan und Mazanderan, in Araxes, Ural und Wolga ebenso wie in Kuban, Woronesh, Donetz, Don, Dnjepr, Bug und Donau. Auch in der Maritza, die in den Golf von Enos und damit in das Ägäische Meer mündet, wurde die Art schon gefunden (Berg, 1933,

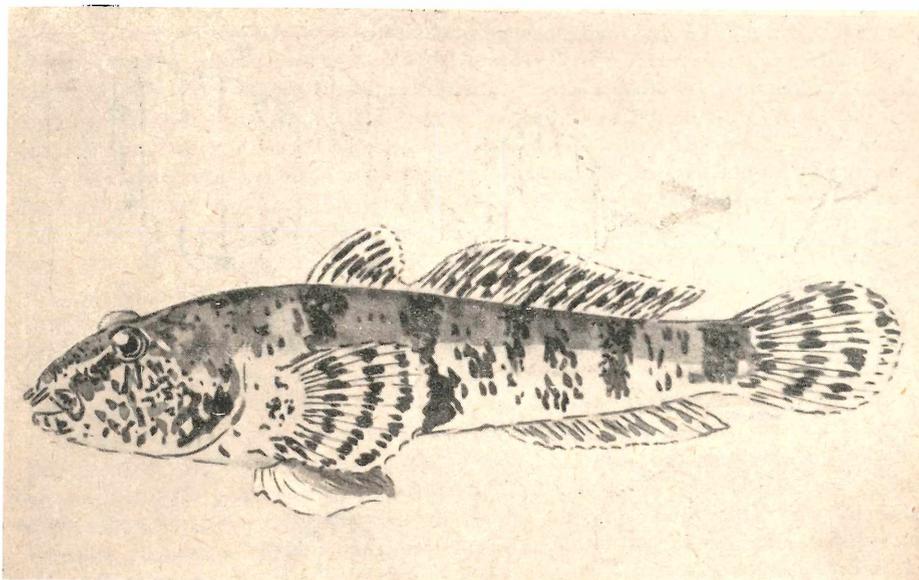


Abb. 1: *Proterorhinus marmoratus* (nach einem von E. Sochurek zur Verfügung gestellten Bild)

1949). Während unser Fisch aus manchen der genannten Flüsse bisher nur vom Mündungsgebiet bekannt wurde, bewohnt er andere in ziemlicher Ausdehnung. Namentlich bei Dnjepr und Donau ist letzteres der Fall (Abb. 3).

Nun zum Vorkommen in Österreich. 1928 gaben Mika und Breuer die Feststellung von *Gobius* (= *Proterorhinus*) *marmoratus* im Teichmühlbach bei Fertörakos (= Kroisbach) bekannt (Mika und Breuer, 1928). Sie erwähnten damals, daß der Fisch nur im unteren Teil des Baches sowie im Mündungsbereich desselben gefunden wurde. Funde aus dem weiteren Neusiedlersee-Gebiet lagen noch nicht vor. Ein Vorkommen schien aber nicht ausgeschlossen, da die Art auch anderwärts in recht verschiedenartigen Biotopen gefunden worden war (Mika und Varga, 1940). Allein, einige Jahre lang konnte nichts über unser Tier in Erfahrung gebracht werden. Am 14. Juli 1956 aber fand Herr A. Zulinski (Wien) beim Ausschöpfen einer vollgelaufenen Zille einen ersten *Proterorhinus*. Nach einer längeren Pause kamen wir dann von September bis November zu weiteren 12 Stücken, so daß nunmehr feststeht, daß *Proterorhinus marmoratus* ein ganz regelmäßiges und nicht einmal allzu seltenes Glied der Fischfauna des Neusiedlersees ist. Damit aber ist für die österreichische Fauna nicht nur eine neue Gattung und Art, sondern auch eine neue Familie zu verzeichnen.

Die Biologie von *Proterorhinus marmoratus* ist bisher erst in großen Zügen bekannt. Die Tiere halten sich nach früheren Autoren nur sehr schlecht im Aquarium — eine Erfahrung, die auch wir machen mußten. Tagsüber liegen die Fischchen ruhig an einer Stelle, mit den ver wachsenen Bauchflossen auf den Boden oder häufig auch auf einen Stein oder Pflanzenstengel gestützt. Nur bei Störungen bewegen sie sich ruckweise schießend, aber recht flink, ganz ähnlich wie Koppen

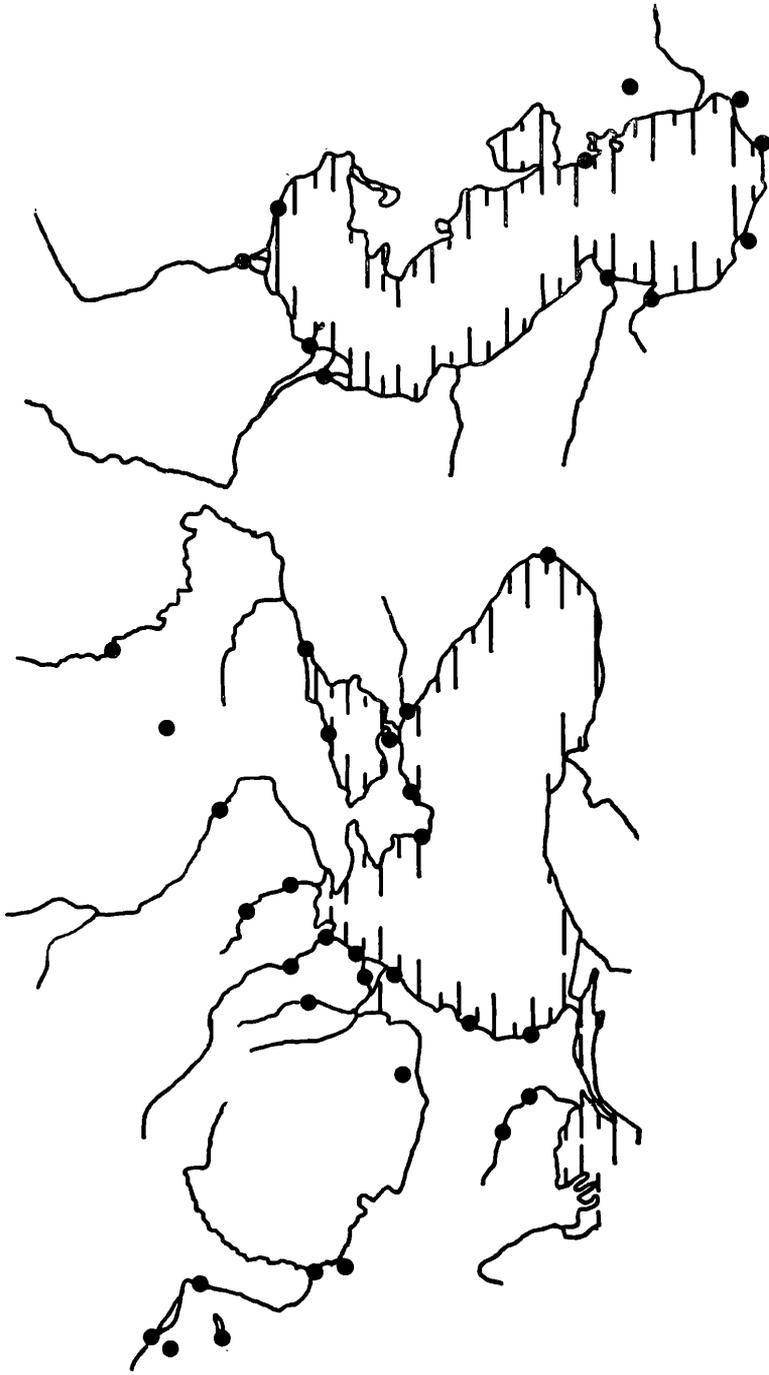


Abb. 3: Verbreitung von *Proterorhinus marmoratus*.

(*Cottus gobio*). Als Nahrung gebotene Tubifex wurden ebenso verschmäht wie kleine Wasserrasseln, kleine *Cylopus* aber angenommen. Nach M i k a und V a r g a (1940) werden nur kleine, sich lebhaft bewegende Tiere angenommen. Über die Lebensstätten, die *Proterorhinus marmoratus* im Neusiedlersee bewohnt, können naturgemäß noch keine genaueren Angaben gemacht werden. Alle unsere 13 Stücke wurden am Nordende des Sees, nahe der Biologischen Seestation gefangen. 2 saßen in untergegangenen Booten, die anderen 11 fanden sich in Bündeln von Tausendblatt (*Myriophyllum*) und Kammlaichkraut (*Potamogeton pectinatus*), die bei der Zugnetzfisherei in den verkrauteten Buchten des Schilfgürtels mit eingeholt wurden. Wie die Durchsuchung dieser Massen, die mit Unterstützung der Herren H a a s, E d e r und T ä u b l vor allem von Herrn St. L e i n e r durchgeführt wurde, ergab, findet sich unser Fisch darin ziemlich regelmäßig. Daraus kann jedenfalls einmal geschlossen werden, daß *Proterorhinus marmoratus* in dieser Laichkraut-Tausendblatt-Zone nicht selten vorkommt. Wieweit er einerseits in das freie Wasser des offenen Sees und andererseits in die Kanäle und Gänge des Schilfgürtels vordringt, werden künftige Nachforschungen klären müssen. Bei der versteckten Lebensweise des Fischchens ist es nicht so ganz unverständlich, daß es den Fischern unseres Gebietes ganz unbekannt ist. Nach M i k a und V a r g a (1940) hielten es die Kroisbacher Fischer für die Jugendform der Aalrutte (*Lota lota*). Vom Ghiozzo berichtet Steinmann (1948) ganz ähnlich, daß er den Fischern entweder unbekannt sei oder aber mit der Koppe (*Cottus gobio*) verwechselt werde. Daraus, daß *Proterorhinus marmoratus* erst nach der Anlage des Einserkanals aus dem Neusiedlersee-Gebiet bekannt wurde, auf nachträgliche Einwanderung zu schließen, wie es M i k a und V a r g a (1940) tun, ist wohl ein wenig gewagt. Ebenso, wie die Art im Nordteil des Sees bis heute übersehen werden konnte, kann sie den von M i k a und V a r g a für ihr Fehlen am Südufer zu Anfang des 19. Jahrhunderts namhaft gemachten Gewährsleuten auch entgangen sein.

S c h r i f t t u m

- B e r g, L. (1933), Übersicht der Verbreitung der Süßwasserfische Europas. Zoographica, 1, 107—208.
- B e r g, L. (1949), Die Süßwasserfische der Sowjetunion und der angrenzenden Gebiete. Bd. 3, Moskau - Leningrad (russisch).
- H a n k o, B. (1931), Magyarország halainak eredete és elterjedése. Közlemények, 10, 1—34.
- M i k a, F. und B r e u e r, G. (1928), Fische und Fischerei im ungarischen Fertő (Neusiedlersee). A. M. Biol. Kut. M., Tihany, 104—131.
- M i k a, F. und V a r g a, L. (1940), *Gobius marmoratus* Pall. in Ungarn und Nachbargebieten. Int. Rev. ges. Hydrobiol. u. Hydrograph., 40, 368—79.
- S t e i n m a n n, P. (1948), Schweizerische Fischkunde. Aarau.

Zeremoniell bei Zusammentritt der Septemviraltafel

Von August E r n s t, Landesarchiv, Eisenstadt

In seiner Eigenschaft als Statthalter des Königs übte der Palatin eine besondere Gerichtsbarkeit aus. Diese wurzelte in der persönlichen Gerichtsbarkeit des Königs und entwickelte sich nach dem Aussterben der Jagellonen unter den Habsburgern zu einer obersten Gerichtsstanz, der S e p t e m v i r a l t a f e l, die selbst wieder als Vorgängerin der k ö n i g l i c h e n K u r i e anzusprechen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Schubert Paul, Bauer Karl

Artikel/Article: [Proterorhinus marmoratus PALLAS \(Gobiidae\) - ein für die österreichische Fauna neuer Fisch. \(1 Karte, 2 Abb.\). 6-9](#)